

WIRTSCHAFT

WIRTSCHAFT KOMPAKT

LOHN

Frauen verdienen weiterhin weniger

In Deutschland verdienen Frauen im Durchschnitt weiterhin 23 Prozent weniger als Männer. Trotz der Debatten um die Einführung einer Frauenquote seien keine nennenswerten Veränderungen bei den Entgelten zu verzeichnen, erklärte das Statistische Bundesamt anlässlich des „Equal Pay Day“ am heutigen Freitag.

KINO

CinemaxX profitiert vom 3D-Trend

Die lange Zeit gewinnschwache Kinokette CinemaxX hat trotz rückläufiger Besucherzahlen das beste Jahresergebnis ihrer Geschichte erzielt. Im vergangenen Jahr erreichte CinemaxX ein Ergebnis vor Steuern von 17,6 Millionen Euro. Dabei habe CinemaxX von dem Trend zu 3D-Filmen profitiert.



PA. MARCE/SOURCE

HYPO REAL ESTATE

Bank kommt nicht aus den roten Zahlen

Der mit über 100 Milliarden Euro gestützte Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate hat im vergangenen Jahr deutliche Verluste gemacht. Vor Steuern habe der Konzern ein Minus von 859 Millionen Euro erzielt. 2009 waren die Münchner noch mit 2,22 Milliarden Euro in den roten Zahlen.

AUTOBAUER

Weltweiter Boom beschert Umsatzplus

Die weltweit boomenden Automärkte werden den deutschen Fahrzeugbauern in diesem Jahr ein kräftiges Wachstum bescherten. Die Hersteller können sich einer Untersuchung des Münchner ifo Instituts zufolge auf ein Umsatzplus von zehn Prozent einstellen.

OSRAM

Siemens-Tochter wohl bald an der Börse

Die Anzeichen für einen Börsengang der Siemens-Lichttochter Osram verdichten sich. Wie das „Handelsblatt“ berichtet, wird der Aufsichtsrat des Münchner Konzerns am Montag den Schritt beschließen.

Folgen Sie **Fabian Hartmann** auf Twitter
twitter.com/wk_hartmann



„Silber ist das bessere Gold“

Preise für das weiße Edelmetall haben den höchsten Stand seit 30 Jahren erreicht

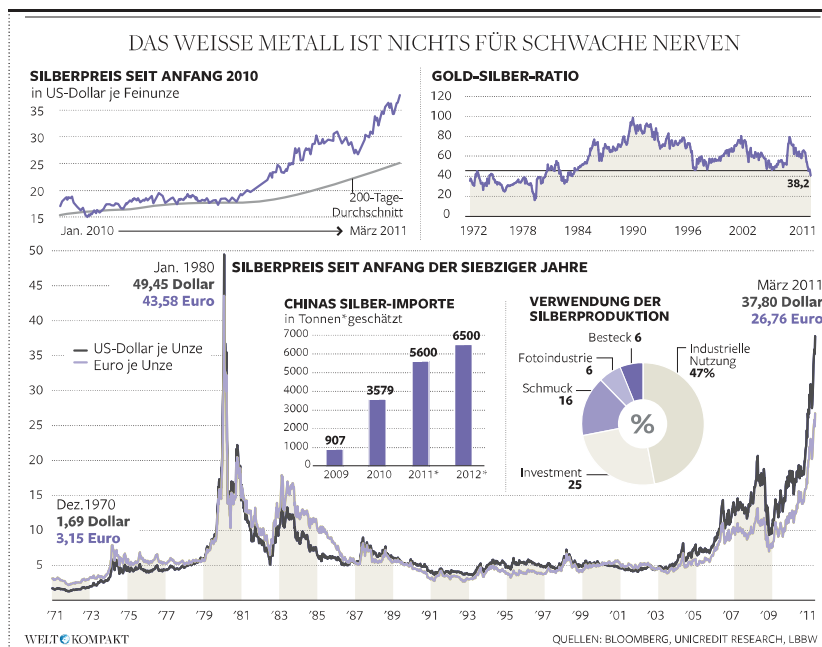
■ Inzwischen werden für die Feinunze 38 Dollar gezahlt. Analysten prognostizieren bereits die 100-Dollar-Marke

DANIEL ECKERT

Fukushima, Tripolis, Lissabon – so unterschiedlich die Krisen sind, für die diese Namen stehen: Sie alle erinnern daran, dass die Finanzwelt voller Risiken ist. Doch für Edelmetalle scheint diese Unsicherheit genau das richtige Umfeld zu sein. Die Notierungen für Gold und Silber haben am Donnerstag Bestmarken erzielt, und nach Ansicht von Experten wird der Run auf die edlen Metalle weitergehen. Gold markierte mit 1447,40 Dollar je Feinunze einen neuen historischen Rekord. Noch stärker gefragt war Silber. Eine Feinunze (31,1 Gramm) des weißen Metalls kostete am Nachmittag 38,13 Dollar und damit soviel wie seit Anfang 1980 nicht mehr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Preis des weißen Edelmetalls sogar versiebenacht.

„Gold und Silber werden ihrem Ruf als sicherem Hafen auch diesmal gerecht“, sagt Eugen Weinberg, Rohstoffstratege bei der Commerzbank. Neben dem Krieg in Libyen, den Unruhen im arabischen Raum und den Katastrophen in Japan sei nun auch die Schuldenkrise in den Euro-Peripherieländern wieder in den Blick der Marktteilnehmer gerückt. Vor dem Hintergrund dieses Krisen-Konglomerats hat vor allem Silber eine beeindruckende Rallye hingelegt. In den letzten zwölf Monaten ist der Preis um 127 Prozent gestiegen. Gold hat sich zeitgleich um 32 Prozent verteuert.

Die Entwicklung bestätigt das Credo von Thorsten Schulte, dass Silber das bessere Gold sei. In sei-



nem gleichnamigen Buch und Vorträgen rät der Strategie, der sich auch „Silberjunge“ nennt, Anlegern, einen Großteil ihres Vermögens in das weiße Metall zu investieren. Als Schutz vor der großen, „vor uns liegenden Krise“ eigne sich Silber sogar noch besser als Gold.

Auch nach dem starken Anstieg sieht Schulte noch keine Spekulationsblase bei dem weißen Metall. In den kommenden zwei Jahren werde der Preis auf 100 Dollar oder mehr steigen, prophezeit Schulte.

Schulte ist der vielleicht profilierteste, aber nicht einzige Anhänger des weißen Metalls. Auch Jochen Hitzfeld von der UniCredit traut dem Silberpreis weiteres Potenzial zu. Er hat sein kurzfristiges Preisziel von 35 auf 38 Dollar je Unze erhöht.

VERMÖGENS-CHECK: SO MACHEN SIE MIT

Ist eine Flucht in Edelmetalle das Richtige? Bei solchen und ähnlichen Fragen bietet die „Welt Kompakt“ in Zusammenarbeit mit der Münchener „V-Bank“ zurzeit Hilfeleistung mit einem individuellen **Vermögens-Check**. Dabei prüfen Vermögensverwalter Ihre Geldanlagen – **bankunabhängig** und **kostenlos**.

Das Gespräch mit dem Experten wird auf Ihren Wunsch am Telefon, zu Hause, oder in den Räumlichkeiten der Vermögensverwaltung durchgeführt. Die Ergebnisse des Vermögens-Checks werden in der

VERMÖGENS-CHECK für Ihr DEPOT



Regel kurz schriftlich dokumentiert. Einzige Voraussetzung zur Teilnahme ist, dass Sie über ein Vermögen von 25 000 Euro oder mehr verfügen oder einen solchen Betrag anlegen wollen.

Die V-Bank AG versichert, dass alle Informationen absolut vertraulich behandelt werden. Rufen Sie im Callcenter der V-Bank an unter: **Tel. 0800/444 46 94** (kostenlos aus dem deutschen Festnetz). Kennwort: „Welt Kompakt“. Oder im Internet: **welt.de/vcheck**. Anmeldeschluss ist der 20.04.2011.

Solar Millennium verklagt Ex-Vorstandschef

Utz Claassen hatte neun Millionen Euro Prämie erhalten und dann nach 74 Tagen gekündigt

ERLANGEN – Wegen des spektakulären Rücktritts von Utz Claassen nach nur 74 Tagen als Vorstandschef hat der Solarkraftwerksbauer Solar Millennium eine Klage eingereicht. Das Bemühen des Aufsichtsrats, Claassen zur Rückzahlung seiner Antrittsprämie von neun Millionen Euro zu bewegen, sei erfolglos geblieben, teilte das Unternehmen am Donnerstag in Erlangen mit. Das Gremium habe deshalb beschlossen, umgehend beim Landgericht Nürnberg-Fürth Klage auf Rückzahlung des vollen Betrags einzureichen. „Seit Dezember drehten wir uns im

Kreis“, sagte Aufsichtsratschef Helmut Pflaumer. „Wir haben uns intensiv bemüht, alle offenen Fragen zu lösen. Inzwischen erhalten wir keine Antworten auf unsere Vorschläge mehr.“

Claassens Anwalt Frank Silinger reagierte mit einer Mitteilung, in der er bekanntgab, der Manager habe Solar Millennium bereits Ende Januar wegen Rufschädigung verklagt. Die Vergleichsgespräche seien an den „indiskutablen“ Vorschlägen des Unternehmens gescheitert, erklärte Silinger. Der Klage auf Rückzahlung der Millionensumme sehe sein Mandant gelassen



PA. DRAY/OLU/BECK

Keine Panik: Utz Claassen sieht dem Prozess gelassen entgegen

entgegen: „Für irgendwelche derartigen Ansprüche gibt es keinerlei rechtliche Grundlage.

Die Klage kann daher – im Gegensatz zu den von uns geltend gemachten Ansprüchen – keinen Erfolg haben.“

Der Streit zwischen Solar Millennium und Claassen beschäftigt schon seit längerem die Justiz: Vor dem Landgericht Nürnberg-Fürth will Claassen feststellen lassen, dass das Dienstverhältnis im März 2010 durch seine eigene Kündigung rechtmäßig beendet wurde. Zudem fordert er eine Abfindung von rund sieben Millionen Euro. Claassen hatte sich auch schon mit seinem früheren Arbeitgeber EnBW um Millionen gestritten.